

E-Books in der Fernleihe – wie soll das gehen?

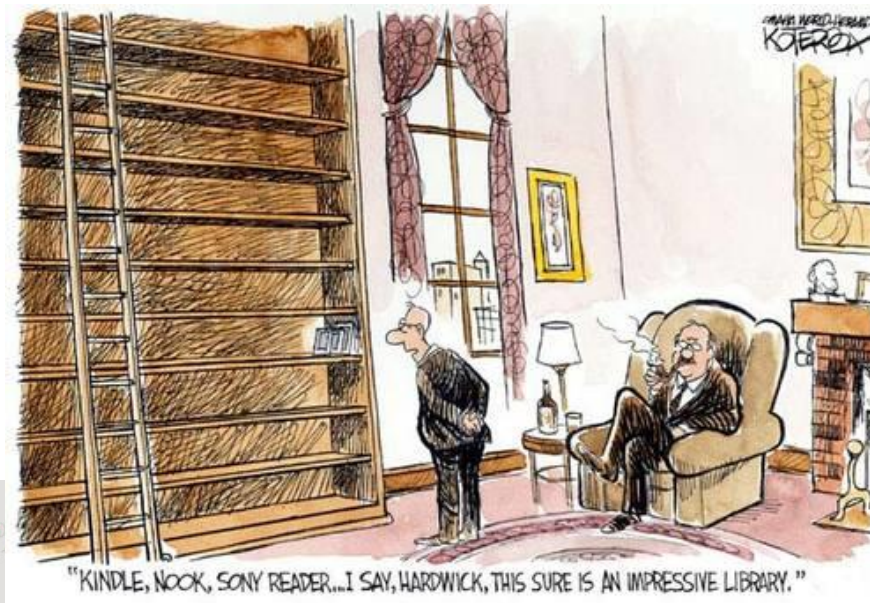
Vom Sinn und Unsinn, den Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Risiken der Fernleihe nicht-rückgabefähiger Medien.



Dr. Berthold Gillitzer, Kommission für Service und Information /
AG Fernleihe

Überblick

- Fernleihe: Ein wenig Geschichte und die Gegenwart
- Die digitale Lücke
- Womit die Lücke schließen
- Das Konzept des BVB
- Erfahrungen nach dem ersten Jahr Pilotbetrieb



Fernleihe: Fakten und Thesen

I. Fernleihe ist Konsequenz mehrfacher Ressourcen-Knappheit (nicht nur finanziell!!)

- Kein Einzelnutzer könnte alles erwerben, was er benötigt: Bibliotheken bleiben als Informationsdienstleister unverzichtbar (Zusammenführung des Angebots, Bündelung der Ressourcen)

- Keine einzelne Bibliothek kann alle benötigten Informationen zur Verfügung stellen

⇒ **Gelehrte tauschen schon immer Bücher**

⇒ **Fernleihe entsteht mit wachsender Buchproduktion im 19. Jhdt.**

Fernleihe: Fakten und Thesen

II. Fernleihe ist ein aufwändiger Service zur Befriedigung eines beschränkten Spitzenbedarfs in Forschung und Lehre

- In Deutschland stellt ein flächendeckendes System der Fernleihe sicher, dass dringend benötigte Informationen für Wissenschaft, Forschung und Lehre verfügbar sind.
- Der Bedarf ist begrenzt
- Die öffentliche Infrastruktur der Bibliotheken begünstigt die Entstehung geistiger Produktion, die letztlich auch wieder den Verlagen und Urhebern zugute kommt

⇒ Bibliotheken, Urheber und Verlage sind Partner!

Fernleihe: Fakten und Thesen

III. Fernleihe kann derzeit nicht durch andere Lösungen ersetzt werden: Pay-per use, PDA, Direkt- und Speziallieferdienste, elektronische Ausleihmodelle mit DRM ...

- Mängel der Alternativlösungen:
 - Keine Vollständigkeit
 - Keine Einheitlichkeit
 - Geringe Verankerung in den etablierten Diensten
 - Keine Nachhaltigkeit

Fernleihe: Fakten und Thesen

IV. Fernleihe „nichtrückgabepflichtiger“ Medien überdehnt den Begriff der Leihe

- Bereitstellung von Kopien kleiner Teile und einzelner Artikel nach UrhG § 53a

⇒ Konkurrenz zu Interessen der Rechteinhaber

⇒ Schrankenregelung im Urheberrecht

⇒ Gerechter Ausgleich durch Tantieme

Fernleihe: Fakten und Thesen

V. Bei e-Ressourcen greifen die gängigen Fernleihmodelle nicht mehr

- Zugriffslizenz statt Besitz
- Schrankenregelungen des UrhG greifen nicht

⇒ Lizenzvereinbarungen notwendig

- Umgang mit Dateien statt mit Papier

⇒ Anpassung der Technik notwendig

Fernleihe: Fakten und Thesen

VI. E-Books sind die zukünftige Normalität

- Im Zuge der digitalen Durchdringung unserer Gesellschaft werden E-Books auch in der Wissenschaft und im Bibliothekswesen zum Standard werden
- E-Books und E-Journals müssen dafür auch in die „normalen Abläufe“ eingebunden werden und dürfen die Arbeitsabläufe der Nutzer nicht durchbrechen
- E-Books müssen auch in die Fernleihe integriert werden: Ein gemeinsames Projekt von Bibliotheken und Verlagen!

Ausgangslage vor 2015 – die digitale Lücke

- Steigende Anzahl nicht erfüllbarer Fernleihwünsche auf eBooks (anhaltender Trend)
- e-only-policy der DFG: Vorzug der digitalen Version
- Notwendigkeit eines Konzepts der Überregionalität für eMedien bei FID
- Keine Vereinbarung zur Fernleihe in Lizenzverträgen (Ausnahme Kopien aus Nachschlagewerken)
- Keine technische Lösung und keine Projektförderung durch die DFG
- Vorhandene technische Lösung für Fernleihe aus eJournals

Einzig praktische Lösung: die **Bibliotheksreise**



CC BY Arachne

Das Grundkonzept – Die Lücke schließen

- Begrenzter Spitzenbedarf bei E-Books, der durch lokale Lizenz nicht befriedigt werden kann
- Bibliotheken und Verlage sind Partner!

⇒ Temporärer und begrenzter Zugriff auf einzelne E-Books für externe Nutzer im Rahmen der Fernleihe

⇒ Moderate Nutzungshürden

Das Grundkonzept

Grundbedingungen:

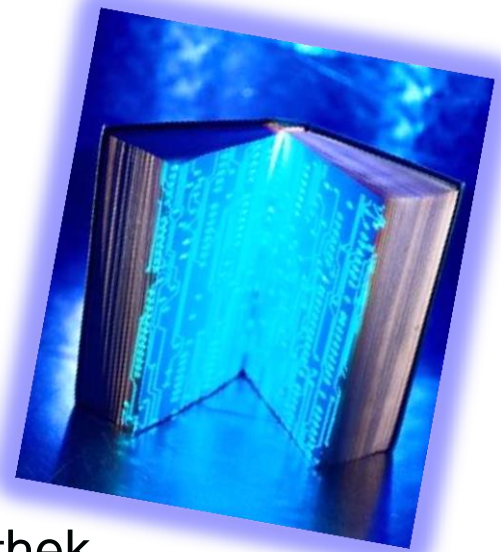
- Kein technischer Aufwand auf der Seite der Verlage
- Einheitliches Konzept und einheitliche Infrastruktur in Deutschland
- Transparente Information für Verlage
- Adäquate Nutzbarkeit der Bücher für Wissenschaftler

Das Grundkonzept

Verworfenne Alternativen:

- Versand von Papierkopien kleiner Teile:
 - Wird dem Nutzungswunsch bei den meisten Büchern nicht gerecht
 - Nur bei Nachschlagewerken im Rahmen der Lizenzen sinnvoll
- Arbeit mit Masterkopie und direktem Download:
 - Zu hoher technischer Aufwand – auch auf Verlagsseite
 - Zu große Angleichung an originäres Verlagsangebot
- Elektronisches Ausleihmodell mit DRM:
 - Schlechte Nutzbarkeit
 - ⇒ Keine Akzeptanz bzw. Durchführbarkeit bei Nutzern

Das Grundkonzept



Das technische Konzept:

- eBook-FL ähnlich zu konventioneller Fernleihe:
 - Lieferung nur auf Einzelbestellung des Nutzers
 - Manuelle Bestellbearbeitung bei gebender Bibliothek
 - Gemäß Lizenz konfigurierbare Anzahl maximaler Zugriffe/Jahr (auch parallel)
 - Begrenzter Benutzerkreis (zur Fernleihe zugelassene Nutzer)
 - Kontrollierter Zugang: Prüfung bei Bestellung und identische Prüfung bei Zugriff
 - Begrenzte Bereitstellungsdauer (14 Tage)

Komponenten und technische Neuerungen

Komponenten des Systems:

- Bestellportale **Gateway Bayern / lokale Kataloge**
- **Bestellmodul** des ZFL (Bestellverwaltung)
- Zentrale **Konfigurations- und Lizenzdatenbank**
(Lizenzinformation je eBook und je gebender Bibliothek, max. Anzahl an Zugriffen usw.)
- **Bereitstellungsserver**: Upload der e-Books – Bereitstellung für den Benutzer

Die ersten Schritte – Stand des Pilotbetriebs



Die ersten Schritte

Stand der Umsetzung: Pilotbetrieb im BVB

- Technische Infrastruktur als Pilotanwendung in Echtbetrieb
- Technisches System als nationale Infrastruktur geplant (AG Leihverkehr)
- Lizenzabschlüsse mit vier Verlagen: Sagner, DeGruyter, Steiner eLibrary, Duncker und Humblodt => ca. **16.800 e-Book-Titel**
- **11 beteiligte gebende Bibliotheken** in Bayern
- **524 Lieferungen 1.6.2015 – 31.5.2016**

Die ersten Schritte

Stand der Umsetzung:

- Kooperationsabsprachen mit Verbänden:
 - **Kooperation mit dem BSZ**
 - erste Absprachen im 3. Quartal 2015
 - Technische Umsetzung regional im SWB im zweiten Quartal 2016
 - **Evtl. zentrale Lizenzen durch das BSZ**
 - Überregionale Lieferungen im dritten Quartal 2016
 - **Kooperation mit dem HBZ**
 - Kooperationsvereinbarung März 2016
 - Technisches und organisatorisches Treffen Juni 2016
 - Technische Umsetzung innerhalb NRW bis 1.1.2017
 - **Beteiligung aller Verbände über AG Leihverkehr geplant**

Die ersten Schritte: Aufgaben der Bibliotheken

Was müssen die aktiven Bibliotheken tun?

- Lizenzen verhandeln
- Lizenzen eintragen
- Bestellungen bearbeiten: Download der Dateien, hochladen auf Server, ggf. Auswahl bearbeiten

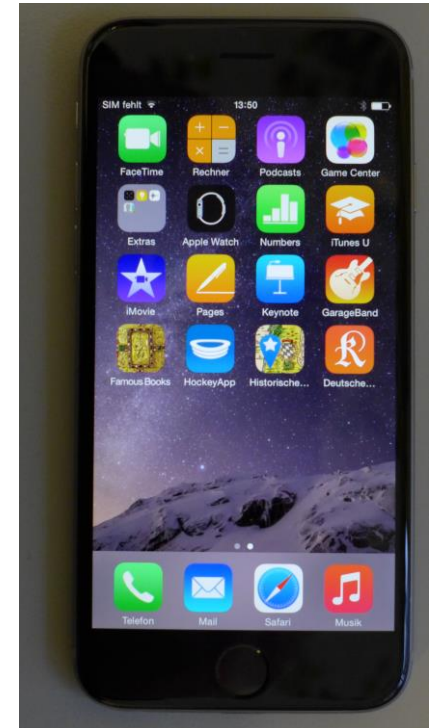
Was müssen die passiven Bibliotheken tun?

- Für Bestellbarkeit in den Portalen (OPAC) sorgen – für Gateway Bayern und OPACs im ASP-Hosting schon erledigt

Die ersten Erfahrungen

Stand der Umsetzung: Erste Erfahrungen

- Oberfläche des Lizenzservers einfach wie ein iPhone
- Bestellung über OPAC oder Gateway Bayern - fast so einfach wie ein iPhone
- Problemlose Akzeptanz bei Nutzern
- Den Kunden ist die Bestellung eines eBooks nicht immer klar - der Zweck wird erfüllt
- Erste Fernleihlieferungen, die die nehmende Bibliothek nicht sieht



Die ersten Erfahrungen

Erfahrungen der Pilot-Verlage

- **Vorsichtig positive Bilanz: keine wirtschaftliche Gefährdung**
- **Weiterführung des Pilotbetriebs**
- **Schrittweise Ausweitung**

Zahlen und ihre Konsequenzen

Erste Erfahrungen – Zahlen

- **Selten Mehrfachbestellungen** auf einzelne Titel

2-fach	3-fach	4-fach	5-fach	6-fach	7-fach
58	8	5	0	1	1

- **Spitzenreiter:**
 - „Praxis-Handbuch Erbrechtsberatung“
 - „Was die Satire darf“

Die Lieferbibliotheken

Bayerische Staatsbibliothek	148
Universitätsbibliothek Regensburg	148
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Hauptbibliothek	74
Technische Universität München, Universitätsbibliothek	45
Universitätsbibliothek Würzburg	35
Universitätsbibliothek Passau	27
Universitätsbibliothek München	24
Universitätsbibliothek Augsburg	9
Universitätsbibliothek Bamberg	8
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Bibliotheksleitung und Zentralbibliothek	5
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Abteilungsbibliothek Schweinfurt	1

Die nehmenden Bibliotheken

Universitätsbibliothek Bayreuth	66
Universitätsbibliothek Augsburg	62
Universitätsbibliothek Würzburg	52
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Hauptbibliothek	40
Universitätsbibliothek Passau	32
Universität der Bundeswehr München, Universitätsbibliothek	29
Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt	29
Universitätsbibliothek Regensburg	23
Hochschulbibliothek Ingolstadt	12
Universitätsbibliothek Bamberg	12
Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt, Wirtschaftswissenschaftliche Zweigbibliothek	11
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Zweigbibliothek	11
Universitätsbibliothek München	11
Hofbibliothek	9
Hochschule Coburg, Zentralbibliothek	8
Staatliche Bibliothek Neuburg/Donau	8
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Bibliothek	8
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Technisch-naturwissenschaftliche Zweigbibliothek	8
Hochschulbibliothek Rosenheim	7
OTH- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Hochschulbibliothek	7
Bayerische Staatsbibliothek	5
Hochschule Augsburg, Bibliothek	5
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof - Hochschule Hof, Bibliothek	5
Landesbibliothek Coburg	5
Technische Universität München, Universitätsbibliothek, Teilbibliotheken Garching	5

Zahlen und ihre Konsequenzen

Erste Erfahrungen und Konsequenzen

- **Bestellrate nach genau einem Jahr** (jährliche Bestellungen pro Titelmenge) ist **identisch mit der Bestellrate bei Print-Büchern: 0,031**

⇒ **System dient exakt dem Fernleihbedarf!!**

- **Transparenz des Kundenbedarfs für nehmende Bibliotheken**

⇒ **Bestellübersicht und Push-Dienst für Mehrfachbestellungen** für nehmende Bibliotheken bereits umgesetzt

⇒ Fernleihbestellungen als **Grundlage für Erwerbungsentscheidungen**

Lizenzen – der Content



Copyright: Klaus Stuttmann

Lizenzfragen

Lizenzen für die E-Book Fernleihe

- Lizenz als Anhang zum Lizenzvertrag oder Klausel: **Musterlizenz vorhanden**
- **Konsortialmodell** bzw. Modell der **Bündelung von Zugriffskontingenten** für mehrere Bibliotheken möglich
 - ⇒ Weitergehende **Kontrolle über Gesamtzugriffe** im Rahmen der E-Book-FL über die einzelne Bibliothek hinaus
- Transparenz durch **Statistik über Zugriffe** je E-Book-Bestellung je nehmender Bibliothek als Online-Service
 - ⇒ E-Book-FL bietet Verlagen auch Möglichkeit zusätzlicher **Markttransparenz**
 - ⇒ E-Book-FL als sinnvolle Alternative zu illegaler Weitergabe im persönlichen Tausch der Wissenschaftler

Desiderate – aktuelle Einschränkungen



Aktuelle Einschränkungen

Lizenzen für die E-Book Fernleihe

- Begrenztes Titelangebot – noch immer steigender unerfüllter Bedarf
- Regionale Begrenzung auf Bayern
- Begrenzter Lizenzzeitraum
- Nur PDF als Format

Ziele

Lizenzen für die E-Book Fernleihe

- Erweiterung des Angebots über die Pilotverlage hinaus
- Überregionale Ausweitung (speziell im Kontext der FIDs notwendig)
 - Modifikation der Vertragsanhänge
 - Technische Koppelung mit den anderen Verbänden
- Keine zeitliche Begrenzung
- Bereitstellungsformat ePub
- **E-Book Fernleihe als Standard-Service –
Gleichstellung von E-Books und Print-Büchern**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Noch Fragen?



Dr. Berthold Gillitzer
Bayerische Staatsbibliothek
berthold.gillitzer@bsb-muenchen.de